

Kunstbeirat der Hansestadt Rostock

Protokoll der 2. Sitzung am 09.01.2014

Beratungsort: Neuer Markt 1, Rathaus, Raum 1a/1b

Begrüßung

Die Leiterin des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Frau Dr. Selling, begrüßt die Teilnehmenden und Gäste der Kunstbeiratssitzung und stellt die Anwesenheit namentlich wie folgt fest:

Teilnehmende

Mitglieder des Beirates:

Dr. Katrin Arrieta, Kunsthistorikerin
Hannes Hamann, Landschaftsarchitekt
Britta Naumann, Vertreterin des Künstlerbundes Mecklenburg-Vorpommern
Ute Schmidt, Architektin
Holger Stark, Künstler

Susan Schulz, Vorsitzende des Kulturausschusses

Externe Referenten:

Ralf Schinke, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Prof. Dr. Wolfgang Methling, Rostocker Kulturstiftung

Vertreter/innen der Stadtverwaltung:

Dr. Michaela Selling, Leiterin des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Sarah Linke, Amt für Kultur Denkmalpflege und Museen
Thomas Werner, Amt für Kultur Denkmalpflege und Museen
Anke Wunderlich, Amt für Kultur Denkmalpflege und Museen
Andreas Herzog, Ortsbeirat Rostock-Stadtmitte

Frau Karina Jens, Vertreterin des Kulturausschusses im Kunstbeirat, war aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Ihr Stellvertreter, Alexander Ludwig, war zum Zeitpunkt der Sitzung nicht mehr Mitglied des Kulturausschusses.

Die Sitzung des Kunstbeirats war öffentlich. Als Gasthörer anwesend waren ca. 15 Bürger/innen der Stadt sowie Vertreter/innen der Presse.

Tagesordnung / Ablauf der Sitzung

Thomas Werner übernimmt die Sitzungsleitung sowie die Moderation und erläutert den Ablauf der Sitzung des Kunstbeirats. Jeder Anwesende ist darüber hinaus im Besitz einer schriftlichen Tagesordnung.

TOP 1 Initiative „Schreiender Hengst“

TOP 2 Wettbewerb „Kunst im Petriertel“

TOP 3 Kunst am Wendländer Schilde

TOP 4 Gedenkort für Mehmet Turgut

TOP 5 Informationen über Projekte 2014

- Kunst am Stadtteilbegegnungszentrum Dierkow
- Sanierung der Gedenkstätte revolutionärer Matrosen
- Projekt zum 50. Todestag von Egon Schultz

TOP 6 Sonstiges

TOP 1 Initiative „Schreiender Hengst“

Dr. Michaela Selling informiert die Anwesenden über den Stand der Initiative „Schreiender Hengst“. Dabei verweist sie auf das Ergebnis der Sitzung des Kunstbeirates am 5. März 2013. Der Kunstbeirat hatte auf seiner ersten Sitzung dafür plädiert, dass die Hansestadt Rostock die Initiative einer Schenkung des „Schreienden Hengst“ an die Stadt unterstützen solle. Darüber hinaus sprach sich der Kunstbeirat in der Standortfrage für die Freifläche vor dem Kröpeliner Tor aus.

Auf dieser Grundlage entschied sich die Hansestadt, die Initiative finanziell und logistisch zu unterstützen. Im Herbst 2013 wurde durch die Initiatoren ein Modell des Kunstwerkes angefertigt und probenhalber auf der Freifläche vor dem Kröpeliner Tor platziert, um den optimalen Standort und die beste Ausrichtung der Plastik zu finden.

Die Gesamtkosten der Initiative liegen bei ca. 120.000 €. Die Hansestadt beteiligt sich daran mit einem Betrag von 30.000 € aus dem Budget für Kunst im öffentlichen Raum. Diese sollen für das Fundament, den Transport und die Aufstellung des Kunstwerkes verwendet werden. Die fehlenden ca. 90.000 € für die Herstellung eines neuen Abgusses sollen aus Spenden finanziert werden. Prof. Dr. Wolfgang Methling ergänzt, dass bereits die ersten Spender gefunden wurden. Darüber hinaus sei ein umfangreicher Spendenaufruf geplant, um das Interesse und Engagement der Bürger/innen der Stadt zu wecken.

TOP 2 Wettbewerb „Kunst im Petriviertel“

Frau Linke weist auf die 1. Sitzung des Kunstbeirats im März 2013 hin, auf der der Kunstbeirat über Anlass, Ziel und Verfahren des Wettbewerbs informiert wurde. Das mit mehrjährigem Vorlauf entwickelte Verfahren soll nun zeitgemäßer gestaltet werden:

1. Reduzierung der Anzahl der Kunstwerke: Die Anzahl der geplanten Kunstwerke soll sich von vier auf drei Werke reduzieren. Auf diese Weise kann für die Realisierung jeder Arbeit eine Summe von 60.000 € zur Verfügung gestellt werden.
2. Ergänzung des offenen Verfahrens um Aufforderungen: Der Wettbewerb wird wie vorgesehen deutschlandweit ausgeschrieben. Zusätzlich zur offenen Ausschreibung werden Künstler/innen zur Teilnahme aufgefordert, die sich national durch Kunst im öffentlichen Raum verdient gemacht haben. Damit soll garantiert werden, dass unter den Bewerbungen ein breites Spektrum von Positionen vertreten ist, das bereits auf Realisierungen im öffentlichen Raum zurückblicken kann.
3. Bewerbung in der ersten Phase: Die Bewerbung erfolgt in der ersten Phase ausschließlich durch drei Referenzprojekte.
4. Freie Wahl der Standorte in der zweiten Phase: Aus dem Kreis der Bewerbungen werden 12 Künstler/innen ausgewählt, einen Entwurf einzureichen. Es wird darauf verzichtet, diesen bestimmte Standorte für ihren Vorschlag zuzuweisen. Damit haben die ausgewählten Teilnehmer/innen freie Standortwahl innerhalb des Arbeitsbereichs. Sie können ihr Vorhaben in enger Verbindung zu einem selbst gewählten Standort entwickeln.

Nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe 2013 setzt sich das Preisgericht wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter/innen:

Susanne Rast, Künstlerin

Veronika Kellndorfer, Künstlerin, Sachverständigenkreis des Bundesbauministeriums

Prof. Raimund Kummer, Künstler, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Prof. Dr. Judith Siegmund, Künstlerin und Juniorprofessorin, Universität der Künste Berlin

Dr. Söke Dinkla, Direktorin des Lehmbruck Museums Duisburg

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin:

Prof. Inge Mahn, Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Sachpreisrichter/innen:

Dr. Michaela Selling, Leiterin Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Reingard Kraeft, Ortsbeirat Rostock-Stadtmitte

Dr. Stefan Neubauer, Leiter Amt für Stadtgrün, Baulastträger öffentlicher Grünraum
Hannes Rother, Landschaftsarchitekt

Fachberater/innen

Ute Fischer-Gäde, Planerin des Grünraumes
Katharina Kaiser, Kuratorin für Kunst im öffentlichen Raum
Frank Schmidt-Garling, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
Hagen Hildebrandt, Eigentümer, Geschäftsführer WG Warnow
Thomas Werner, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Reinhard Wolfgramm, RGS, Sanierungsträger
Stefan Kersten, THBA (Baulastträger öffentlicher Verkehrsraum)
Ines Gründel, Reneé Schäfer, Bauamt

Finanzrahmen

Gesamtbudget:	300.917 €
Durchführung des Wettbewerbs durch die RGS:	34.700 €
Beteiligungshonorare:	12 x 3.570 € = 42.900 €
Realisierung der künstlerischen Interventionen:	3 x 60.000 € = 180.000 €
Honorare/Reisekosten der Jury:	24.000 €
Unvorhergesehenes:	19.317 €

Der Wettbewerb wird finanziert aus den Städtebaufördermitteln, die im Rahmen der Maßnahmen Petrischanze, Küterbruch, Oberhalb Gerberbruch und Warnowuferkan-
te für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung stehen. Hinzu kommen Mittel für
Kunst im öffentlichen Raum der Hansestadt Rostock des Jahres 2013 (51.000 € und
Haushaltsrest in Höhe von 51.000 €).

Zeitschiene

Verfahrensschritt	Dauer KW	Kalenderwoche
1. Phase		
Versand/Ausgabe der Auslobungsunterlagen		8/2014
Bewerbungszeitraum - Abgabe	8	16
Osterferien M-V 16./17. KW		
Beurteilung der Unterlagen	4	20
Jurysitzung	1	(21) 22.05.2014
Zwischengeschaltete Auswertung der städtebaulichen Grundidee/Ausarbeitung der Unterlagen für Phase 2	8	29
Vorstellung Inhalte beim Oberbürgermeister	1	30
Bürgerforum	1	31
2. Phase		
Versand/Ausgabe der Auslobungsunterlagen	1	32
Frageneinsendung zum Rückfragenkolloquium	2	34
Preisgerichtsvorbesprechung und Rückfragenkolloquium	1	35
Sommerferien M-V 29./34. KW		
Annahme und Registrierung der Beiträge	10	46
Vorprüfung	4	49
Abstimmung Vorprüfbericht mit Fachberatern	1	50
Jurysitzung	1	51
Pressetermin zum Ergebnis		51/2014
Ausstellung der Arbeiten/Bürgerforum	3	Januar 2015

Präsentation der Aufforderungen für den Wettbewerb „Kunst im Petriviertel“

Frau Linke präsentiert anhand einer Fotoprojektion zwölf Vorschläge für Künstler/innen, die zur Teilnahme aufgefordert werden sollen.

Vorschläge von Holger Stark:

Matthäus Thoma (Berlin), Victor Kégli (Berlin)

Vorschläge des Künstlerbundes MV:

Reinhard Buch (Hirschburg), Rolf Wicker (Berlin)

Vorschläge von Katrin Arrieta:

Hubertus von der Goltz (Berlin), Olaf Wegewitz (Huy-Neinstedt)

Vorschläge von Sarah Linke und Katharina Kaiser (Kuratorin):

Veronike Hinsberg (Berlin), Simone Decker (Frankfurt am Main), Gunda Förster (Berlin), Christiane Möbus (Hannover), Heike Mutter + Ulrich Genth (Hamburg), Famed (Leipzig)

Empfehlung des Kunstbeirats:

Die geplanten Änderungen des Verfahrens werden als sinnvoll und zeitgemäß eingeschätzt. Der Kunstbeirat empfiehlt, sie umzusetzen. Darüber hinaus kritisiert der Kunstbeirat, dass der Wettbewerb erst durchgeführt wird, nachdem die städtebaulichen und landschaftsgestalterischen Planungen für das Areal bereits abgeschlossen sind. Künstler/innen sollten so früh wie möglich in die Gestaltung von öffentlichen Flächen einbezogen werden. Sie reagieren nicht nur auf schon vorhandene Strukturen und Nutzungsweisen, sondern wollen diese auch mit prägen.

Der Kunstbeirat äußert sich positiv über die künstlerische Bandbreite und hohe Qualität der vorgestellten Künstler/innen. Darüber hinaus unterstützt er das Vorhaben, zeitgemäße Positionen der Kunst im öffentlichen Raum (prozessorientiert, partizipativ, installativ, Arbeit mit Licht im Raum usw.) auszuwählen. Der Kunstbeirat empfiehlt, alle vorgestellten Künstler/innen zur Teilnahme aufzufordern.

TOP 3 Projektarbeit Kunst für den „Platz Am Wendländer Schilde“

Ralf Schinke informiert über das geplante Projekt und dessen Vorgeschichte.

Die dreieckige Mittelfläche zwischen den Straßen westlich der Nikolaikirche war bis zu seiner Kriegszerstörung in den 1940er Jahren mit einem allseitig geschlossenen Altstadtquartier bebaut. Die Hansestadt Rostock hat entschieden, dieses Areal nicht wieder zu bebauen, sondern eine öffentliche Frei- und Grünfläche entstehen zu lassen. Funktionell wird es auf dieser Fläche einen kleinen Kinderspielbereich, Pkw-Stellplätze und eine Plattform für eine Gaststättenbestuhlung im Außenbereich geben. Überdeckt wird die Fläche von frei angeordneten Bäumen verschiedener Arten.

Da sich im mittelalterlichen Stadtgrundriss an dieser Stelle nie ein Stadtplatz befand, erhält die Freifläche eine zeitgemäße Gestaltung, welche sich auch in der Materialität widerspiegeln wird. Gegliedert wird das Areal durch Betonscheiben in verschiedenen Höhen, welche die Freifläche allseitig umschließen. Ergänzt werden sie durch Sitzmauern in grauem Granit.

An einer der Betonscheiben ist eine Informationstafel geplant, die an die Geschichte des Ortes erinnert. Sie wird in Design und Material passend zu den anderen Informationstafeln in der Östlichen Altstadt gestaltet (z. B. Tafel zur Geschichte der Petrikirche, Tafel zur Geschichte des Petritores). Darüber hinaus soll auf dem Platz ein Kunstwerk geschaffen werden. Für die Informationstafel und das Kunstwerk stehen im Rahmen der beantragten Städtebauförderung 17.000 € netto zur Verfügung. Für die Realisierung des Kunstwerkes bleiben nach Abzug der Kosten für die Gestaltung und Umsetzung der Informationstafel 12.500 € netto.

Da dieser Betrag es kaum erlaubt, einen Kunstwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe durchzuführen, schlägt Sarah Linke vor, das Kunstwerk im Rahmen eines Semesterprojekts mit Studierenden einer Kunsthochschule zu entwickeln. Frau Linke ist dafür mit der Klasse für Bildhauerei von Frau Prof. Wagner der Muthesius Kunsthochschule Kiel in Kontakt getreten. Die Klasse hatte bereits in einem vorangegangenen Semester Kunstwerke für den öffentlichen Raum der Stadt Kiel entwickelt. Die Entwürfe sollen im Wintersemester 2013/2014 entstehen.

Im Vertrag mit der Kunsthochschule wird vereinbart, dass das Kunstwerk einen Bezug zum Ort und/oder seiner Geschichte aufnehmen soll. Das Werk soll dauerhaft und haltbar im Bearbeitungsbereich der Straßenbaumaßnahme integriert werden.

Das Auswahlgremium soll sich zusammensetzen aus Künstler/innen, Vertreter/innen des Ortsbeirats Rostock-Stadtmitte, des Amts für Kultur, Denkmalpflege und Museen, sowie der Muthesius Kunsthochschule Kiel.

Das Projekt soll auf der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Rostock-Stadtmitte sowie im Kulturausschuss vorgestellt werden. Die Sitzung des Auswahlgremiums soll Anfang Februar in Kiel stattfinden. Das Kunstwerk muss zwischen Juli und Oktober fertiggestellt und installiert werden.

Empfehlung des Kunstbeirats:

Der Kunstbeirat empfiehlt der Stadtverwaltung und der Politik dafür zu sorgen, ausreichend Geld zur Verfügung zu stellen, um reguläre nichtoffene oder offene Kunstwettbewerbe durchzuführen. In diesem speziellen Fall wird jedoch die Idee einer Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule Kiel begrüßt. Ein solches Projekt sollte jedoch nicht zur Regel werden.

Top 4 Gedenkort für Mehmet Turgut

Thomas Werner informiert über den Stand der Realisierung des Gedenkortes für Mehmet Turgut.

Mehmet Turgut wurde am 25.2.2004 in Rostock im Neudierkower Weg ermordet. Am 04.04.2012 beschloss die Rostocker Bürgerschaft die „Gemeinsame Erklärung der sieben Städte“, in denen der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) Menschen ermordet hatte. Im Oktober des gleichen Jahres gründete sich eine Arbeitsgruppe, um Vorschläge für eine angemessene Form des Gedenkens an Mehmet Turgut zu erarbeiten. Im Ergebnis der Tätigkeit der AG wurde im September 2013 ein nichtoffener Kunstwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe 2013 ausgeschrieben.

Die teilnehmenden Künstler waren Tobias-David Albert (Leipzig), Boran Burchhardt (Hamburg), Susan Donath(Dresden) und das Künstlerduo Özlem Günyol & Mustafa Kunt (Frankfurt a. M.).

Da der Gedenkort am 25.02.2014, dem 10. Jahrestag des Mordes, eingeweiht werden soll, hatten die Künstler/innen nur sechs Wochen Zeit, um Entwürfe auszuarbeiten und einzusenden. In diesem Zeitraum wurde auch ein Rückfragekolloquium am Tatort durchgeführt, zu dem die Brüder Yunus und Mustafa Turgut geladen waren. Die Sitzung des Preisgerichts fand am 04. November 2013 statt. Zur Realisierung empfohlen wurde der Entwurf von Tobias-David Albert.

Tobias-David Alberts Vorschlag sieht zwei aus Beton gegossene, benutzbare Bänke vor, die sich versetzt zueinander gegenüber stehen. Sie sind so positioniert, dass das Sonnenlicht zur Tatzeit am 25. Februar gegen 10 Uhr genau parallel zu den Bänken verläuft. Herzstück des Entwurfs sind zwei in die Rückenlehnen der Bänke eingelassene Tafeln mit dem Gedenktext in deutscher und türkischer Sprache.

Das Fundament für den Gedenkort wurde noch vor Beginn des Winters angefertigt. Es ist davon auszugehen, dass der Gedenkort am 25.02.2014 fertig gestellt werden kann.

Die Entwürfe des Wettbewerbs werden im März in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Frage des Kunstbeirats

Warum wurden keine Künstler/innen aus der Region zur Teilnahme an dem Kunstwettbewerb eingeladen? **Antwort:** Ein Bildhauer und eine Gestalterin aus der Region wurden angefragt. Beide haben jedoch aus zeitlichen Gründen abgesagt. Für weitere Anfragen blieb dem Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen keine Zeit, da zwischen dem Beschluss der Aufgabenstellung durch die Bürgerschaft im Juli 2013 und der Auslobung Anfang September 2013 nur einige Wochen lagen.

Top 5 Information über geplante Projekte 2014

Top 5.1 – Kunst am Stadtteilbegegnungszentrum (SBZ) Dierkow

Thomas Werner erläutert die Idee eines Wettbewerbs für ein Kunstwerk am neuen SBZ Dierkow.

Die Einwohner/innen des Stadtteils Dierkow haben bereits vor einigen Jahren den Wunsch nach Kunst im öffentlichen Raum in ihrem Viertel vorgebracht. In der Folge wurden mehrere mögliche Standorte diskutiert. Das Umfeld des neuen Stadtteilbegegnungszentrums ist aus der Sicht des Amts für Kultur, Denkmalpflege und Museen dafür geeignet, denn es bietet die Möglichkeit eines Kunstwettbewerbs, der die

Bewohner/innen des Stadtteils und Nutzer/innen des SBZ einbezieht. Eine starke Bürgerbeteiligung ist auch aus der Sicht des Ortsbeirats Dierkow gewünscht. Sarah Linke bringt die Idee ins Gespräch, einen Wettbewerb mit partizipativ arbeitenden Künstler/innen auszurichten. Die Konzeption des Wettbewerbs soll Tagesordnungspunkt für die kommende Sitzung des Beirats werden.

Top 5.2 – Gedenkstätte revolutionärer Matrosen

Frau Dr. Selling informiert über das vorliegende Gutachten und die geplante Sanierung der Gedenkstätte revolutionärer Matrosen.

Der Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung (KOE) hat ein Gutachten über den baulichen Zustand der Gedenkstätte in Auftrag gegeben, das im Dezember 2012 ausgefertigt wurde. Daraus geht hervor, dass sich das Denkmal der revolutionären Matrosen, 1970 erschaffen von den Rostocker Künstlern Reinhard Dietrich und Wolfgang Eckardt, in einem maroden Zustand befindet (Durchfeuchtungsschäden). Um den Substanzerhalt des Bauwerkes auch künftig sicherstellen zu können, sind kurzfristig Abdichtungs- und Betoninstandsetzungsmaßnahmen nötig.

Ziel der Stadt ist es, das Denkmal 2014 zu sanieren. Dafür sind im Budget des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen Investitionsmittel in Höhe von 150.000 Euro geplant. Das vom KOE beauftragte Planungsbüro prüft derzeit verschiedene Varianten zur Instandsetzung des Denkmals und wird diese voraussichtlich Anfang März vorstellen. Dabei wird auch geprüft, ob der Raum unter dem Sockel zugeschüttet oder erhalten werden soll. Eine öffentliche Nutzung des Raumes, die dem Denkmalstatus der gesamten Liegenschaft zugute kommt, ist, insbesondere aus brandschutzrelevanten Gründen, nicht möglich.

Top 5.3 – 50. Todestag von Egon Schultz

Thomas Werner informiert über das geplante Vorhaben der Aufarbeitung der Vergangenheit des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums im Stadtteil Dierkow.

Das heutige Käthe-Kollwitz-Gymnasium ist der einzige Rostocker Schulneubau der NS-Zeit. Das Gebäude wurde von Freiherr Erich zu Putlitz entworfen, der Mitglied der NSDAP war und sich häufig an Ausschreibungen für Staats- und Parteibauten der nationalsozialistischen Reichsregierung beteiligte. Die NS-Vergangenheit der Schule ist nicht aufgearbeitet.

Darüber hinaus war Anfang der 1960er Jahre ein junger Lehrer namens Egon Schultz an der Schule tätig. 1962 zum Wehrdienst einberufen, war Schultz als Unteroffizier der Grenztruppen der DDR tätig. Schultz wurde 1964 während eines von Fluchthelfern begonnenen Schusswechsels von einem anderen DDR-Grenzsoldaten erschossen. Die DDR-Führung behauptete, Schultz sei von „westlichen Agenten“ erschossen worden. Erst durch die Öffnung der Stasi-Akten konnte richtiggestellt werden, dass die tödlichen Schüsse aus der Waffe eines Grenzsoldaten abgegeben wurden.

Auf dem Gelände der Schule befindet sich ein Findling, auf dem ehemals eine Gedenktafel für Egon Schultz angebracht war. Im Jahr des 50. Todestages von Egon Schultz sollte ein zeitgemäßer Gedenktext formuliert und veröffentlicht werden.

Das Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen ist in Gespräch mit der Schulleitung über eine mögliche Aufarbeitung der NS- und der DDR-Geschichte der Schule. Der nächste Gesprächstermin ist für März 2014 geplant.

Top 6 – Sonstiges

Holger Stark regt an, eine Zusammenarbeit zwischen dem Rostocker Kunstbeirat und dem Rostocker Planungs- und Gestaltungsbeirat anzudenken. Der Gestaltungsbeirat bewertet im Architekturbereich das öffentliche Umfeld, der Kunstbeirat bewertet architektonische Gegebenheiten bei seiner Beratung bezüglich künstlerischer Interventionen. Eine Überschneidung ist praktisch unumgänglich.

Die frühzeitige Einbeziehung von Künstler/innen, Architekt/innen und den zuständigen Ämtern in Planungsprozesse ist produktiv und kann innovative Lösungsansätze hervorbringen. Städtebau- und Architekturwettbewerbe können belebt werden oder komplizierte Prozesse durch künstlerische Sichtweisen mit unkonventionellen Ideen dynamisiert werden. Als Beispiel nannte Holger Stark den Diskurs um eine Verkleidung des Parkhauses auf der Rostocker Holzhalbinsel, hier wäre ein künstlerischer Lösungsansatz wünschenswert.

Frau Dr. Selling dankt allen Beteiligten für ihre konstruktive Teilnahme an der Beratung und erklärt die Kunstbeiratssitzung für beendet.

gez.
Sarah Linke
Protokoll